

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 78.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 7. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Noch immer

können Bestellungen für das

III. Quartal

auf den

„Gesellschafter“

bei jeder Postanstalt und jedem Postboten gemacht werden. Die Expedition.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 15. Juni d. Js., (Min. Amtsbl. S. 174), betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude, beauftragt, mit den Einleitungen zu der Jahresschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörten und der hienach auf 1. Januar 1897 zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher alsbald zu beginnen.

1) Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen, nebst ihren Zubehörten (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörten seit der letzten Schätzung ergeben haben. Zu diesem Zweck erhalten die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziffer 9 Absatz 1 bis 5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klumppe neueste Handausgabe Seite 18 lit. a) den Auftrag, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilter, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen (Ziff. 1 und 2 zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen dem K. Oberamt Anzeige zu machen. Im Einzelnen sind hiebei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörten (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmiffionen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgefordert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes, beziehungsweise Gewichts und des mutmaßlichen Werts derselben) zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die Absendung des Bauinspektors erforderlich ist. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörten erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind. Soweit solche Zubehörten als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörten die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien,

welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Die Schätzung derselben ist in der Regel von der Schätzungskommission und zwar so zeitig in Angriff zu nehmen, daß solche bei der Ankunft des Bauinspektors beendet und deren Ergebnis in das Schätzungsprotokoll eingetragen ist.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörten mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

Die Vorlage der Verzeichnisse, bezw. Fehlerberichte hat bis

spätestens 25. September d. Js.

zu erfolgen. Später einkommende Anmeldungen können als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden.

II) Die Jahresschätzung hinsichtlich derjenigen Gebäude, welche **nicht** zu den Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist zu Anfang Oktober einzuleiten.

Zu diesem Zweck sind die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung bei der ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, worauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen

spätestens bis 20. Oktober d. Js.

hierher Anzeige zu erstatten ist. Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschlüsse mit den neuen Gebäudesteueranschlüssen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlüssen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanschlüsse insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörten eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Aenderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hiebei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und andere außergewöhnliche Entwertungsur Ursachen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanschlüsse durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerhauer mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hieher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu beurkunden, daß dies geschehen ist.

Nagold, den 1. Juli 1896.

K. Oberamt. Ritter, A.-B.

Uebertragen: Die erledigte evangelische Pfarrei Böfingen, Dekanats Nagold, dem Pfarrverweser Theodor Sälzer in Kirchentellinsfurt, Dekanats Tübingen; die Schulstelle in Böfingen, Bez. Nagold, dem Schullehrer Würfel in Edelweiler, Bez. Freudenstadt.

Gestorben: Gabriel Degginger, Rottweil. — Frau Kameralverwalter Schmid, Ludwigsburg.

Einige Stimmen der Presse über die Annahme des bürgerl. Gesetzbuchs im Reichstage.

Köln. Ztg.: Das deutsche Volk hat alle Ursache, die Thatsache der Annahme des B. G. B. mit großer Freude und dankbarer Anerkennung zu begrüßen. Aus schwerem blutigen Ringen ist ihm vor 25 Jahren als heiligstes Vermächtnis ein Kaiser, ein Reich, ein Kriegsheer beschert worden; jetzt wird nach 25jähriger unendlicher Arbeit das deutsche Volk mit einem neuen unzerbrechlichen und jährlich stärker werdenden Einheitsbuche verbunden. Die mannigfache Rechtszerrissenheit und Rechtszerrissenheit, unter der Deutschland Jahrhunderte lang gelitten hat, wird jetzt mit einem Schlage durch ein nationales, auf moderner Grundlage emporgewachsenes, deutsch empfundenes und in deutscher Sprache niedergeschriebenes, reichlich mit sozialem Oel durchtränktes bürgerliches Gesetzbuch ersetzt. Prof. Sohn wies darauf hin, daß gerade die Juristen, die täglich unmittelbar mit dem geltenden Recht in Berührung kommen, am meisten leiden unter diesem Glend partikularer Rechtszerrissenheit, das heute noch in deutschen Landen herrscht.

Hundert von Partikularrechten! Wer zählt sie und wer kennt die Namen? Niemand weiß genau, wie viele Rechte heute in Deutschland noch gültig sind. Ein buntes Gemisch: hier schwarz-weiß, da rot-weiß, dort grün-weiß, dort blau-weiß. Aus bunten Lappen setzt sich heute das Kleid des deutschen bürgerlichen Rechts zusammen — ein Karrenkleid, Parlellin! Und jetzt endlich soll durch dieses Gesetzbuch dem deutschen Recht das Königskleid angezogen werden! Für dieses Königskleid hat jetzt schon mehr als ein Jahrhundert in fast ununterbrochenem geistigen Kampfe gewirkt und gearbeitet: Friedrich der Große ist mit allem Nachdruck für den Gedanken eines solchen „deutschen allgemeinen Landrechts“ eingetreten; wir erinnern nur an seine berühmte Verordnung vom 31. Dez. 1746, und es ist für seinen jugendfrischen Urentel doppelt ehrenvoll, jetzt dieses Werk in einer Großartigkeit des Umfangs, Inhalts und Geltungsbereichs zu vollziehen, wie sein großer Urahn es sich damals nicht ausdenken konnte. Auch das ist ein dem Werke glückverheißendes Omen, daß es gerade ein bayrischer Staatsmann ist, der, wie er längst als die lebendige Mainbrücke gefeiert worden ist, auch jetzt wieder als der verantwortliche Ratgeber seines Kaisers, als des D. Reiches dritter Kanzler dieses nationale Einigungswerk mit seinem ruhmreichen Namen schmücken darf.

Münch. Neueste Nachr.: „Deutsches Bürgerliches Gesetzbuch“, das Wort klingt uns, trotzdem seit Wochen die Reichstagsverhandlungen über das so einfach sich gebende Thema „Bürgerliches Gesetzbuch“ das allgemeine Interesse fesseln, noch recht ungewohnt. Aber sein Klang soll hell hinaustönen in die Zukunft für unsere Kinder und Kindeskinde aus dem Jubeljahr 1896, das uns 25 Jahre nach der Schaffung des Deutschen Reichs, der deutschen politischen Einigung, nun endlich auch die Einheit des Deutschen Rechts, des Grundpfeilers von Staat und Gesellschaft gewährleistet.

Frankf. Ztg.: Wenn ungeachtet der Bedenken über die Nichterfüllung wichtiger Forderungen auch die Volksparteien schließlich für die Annahme des Bürg. Gesetzb. eingetreten sind, so thaten sie das in dem Bewußtsein, daß im ganzen genommen dieses einheitliche bürgerliche Recht immerhin ein bedeutsamer Fortschritt gegenüber den bestehenden Rechtszuständen ist.

Zum Schluß sei noch das Urteil eines Deutschland befreundeten schweiz. Blatts, der N. Zürich. Ztg. angeführt: Nun ist in Deutschland das große Werk gelungen. Der Reichstag hat das Bürg. Gesetzb. mit großer Mehrheit angenommen. Man kann sagen, die deutsche Einheit sei in 30 Jahren vollendet worden. Am 3. Juli 1866 wurde durch den Sieg bei Königgrätz der Grund dazu gelegt. Freilich wird Deutschland in Rücksicht auf seinen nunmehrigen Bundesgenossen diesen Jahrestag nicht feiern. Am 1. Juli 1896 hat nun das bürgerl. Gesetzb., welches dem deutschen Rechtsverkehr ein Ende macht, die Zustimmung der deutschen Volksvertretung gefunden. Damit ist das letzte starke Band um die deutsche Einheit gelegt worden. Wenn man bedenkt, wie verhältnismäßig schnell Deutschland, doch auch ein Bundesstaat wie die Schweiz, zu seiner Rechtseinheit gekommen ist, so überschleicht uns ein Gefühl wie Reiz.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 4. Juli. (Sonderzüge.) Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt auch heuer in den Monaten Juli und August Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen (einfacher Fahrpreis zur Hin- und Rückfahrt) auszuführen, und zwar von Stuttgart nach Berlin

| |
|--|
| am 25. Juli |
| Friedrichshafen in der Nacht vom 25./26. Juli |
| Wildbad am 4. August |
| Urach und Honau am 4. August |
| Zollern (Burg Hohenzollern) am 5. August |
| Singen (Hohentwiel) und Schaffhausen am 5. August |
| Friedrichshafen (zweiter Zug) am 5. August |
| Freudenstadt am 9. August |
| Wildbad (zweiter Zug) am 16. August |

Das Nähere wird besonders bekannt gemacht.

Nagold, 4. Juli. (Stephan Ludwig Jakob.) Zum 4. Juli 1896. Wie so manche gemeinnützige Erfindung und Entdeckung (Bündhölzer, Telegraph, Augenspiegel, Geseß über die Einheit der Kraft etc.) in Deutschland begründet wurde und von hier aus Verbreitung in alle Kulturländer fand, so auch die Entdeckung der künstlichen Fischzucht. Als Urheber dieser die Grundlage aller fischerwirtschaftlichen Bestrebungen bildenden Entdeckung darf nun erwiesenermaßen der Landhauptmann Stephan Ludwig Jakob zu Hohenhausen in der ehemaligen Grafschaft (jetzt Fürstentum) Lippe genannt werden. — Derselbe wurde im Jahr 1711 in Hohenhausen geboren, besuchte daselbst die Volksschule, absolvierte das Gymnasium und bezog im Jahr 1734 die Universität Marburg. Seine Studien bewegten sich auf dem Gebiete der Jurisprudenz, Philosophie, Chemie, insbesondere aber eingehend auf dem weiten Felde der Naturwissenschaften, um seine Beobachtung über die Befruchtung und Entwicklung des Laiches von Forellen und Lachsen, welche er mit Hilfe eines alten Hohenhauser Fischers schon früher an dem Kallebach gemacht hatte, wissenschaftlich begründen zu können. Nach dem Tode seines Vaters im Jahr 1738 übernahm er die Bewirtschaftung des väterlichen Gutes und schloß dort seine nunmehr auf wissenschaftlicher Grundlage fortgesetzten Versuche über die künstliche Gewinnung von Fischbrut nach dreijähriger Beobachtung und Erfahrung ab. Allein erst nach 24 Jahren, im Jahre 1765 brachte der bescheidene Mann seine Entdeckung an die Öffentlichkeit. Er wurde dazu veranlaßt, durch die falsche Darstellung seiner Entdeckung an verschiedenen, bedeutenden Akademien, die von dieser neuen Fischzucht und Brutgewinnung etwas in unklarer Weise vernommen hatten. Im Hanoverschen Magazin von 1765 trat deshalb Jakob den durchaus irrigen Auffassungen und Darstellungen entgegen. Diese Veröffentlichung zeigt uns den Fischzüchter Jakob als einen überaus feinen und sorgfältigen Beobachter der Natur; auch enthält sie interessante und noch jetzt nachahmenswerte Winke für Fischzüchter, wenn auch seine wissenschaftlichen Erläuterungen durch die neuere Forschung längst schon überholt sind. Im Jahr 1784 starb der praktisch so hervorragend angelegte Mann, nachdem er seine höchste Befriedigung im Dienste der Mitwelt, ohne Aufsehen erregen zu wollen, gefunden hatte, in seinem schön gelegenen Heimort. Wie nun aber so mancher gute und neue deutsche Gedanke erst in fremden Ländern praktische Gestalt angenommen hat, so auch der Gedanke der künstlichen Fischzucht. Belgien und Frankreich (Gimingen) beschäftigten sich zuerst in ausgedehnterem Maße mit künstlicher Fischzucht. Insbesondere sind es aber die Amerikaner gewesen, die diese Idee Jakobs besser ausgeführt haben. Erst in neuerer Zeit hat man sich in Deutschland auf sich selbst besonnen, nachdem die Fischerei einen immer größeren Aufschwung zu nehmen beginnt. Am 4. Juli 1896 wurde nun ein Denkmal für Jakob in Hohenhausen errichtet, schlicht und einfach, wie er selber im Leben gewesen war. Den deutschen Fischern aber wird es eine Ehrenpflicht gewesen sein, an diesem Festtage in würdiger Weise durch Wort und Schrift des bahnbrechenden Mannes gedacht zu haben.

Spielberg bei Altensteig, 1. Juli. Heute haben die bürgerl. Kollegien mit Einstimmigkeit den Bau einer Wasserversorgung mit Hausleitungen beschlossen. Das Wasser soll einer starken Quelle im Zinsbachtal entnommen und mit Benutzung ihrer eigenen Kraft durch ein nach dem System Kröber gebautes

Pumpwerk in das 100 m höher anzulegende Reservoir gehoben werden. Vorarbeiten, Plan und Kostenvoranschlag wurden von Baurat Kröber in Stuttgart besorgt. Man hat sich zu dieser seit Jahren bereits bewährten Art der selbstthätigen Wasserhebung entschlossen, weil die Betriebskosten erfahrungsgemäß sehr gering sind und weniger betragen als diejenigen anderer Einrichtung.

Heilbronn, 3. Juli. In Sachen Seufferheld und Strehle ist von seiten der R. Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der hiesigen Strafkammer vom 24. Juni binnen der Rechtsmittelfrist keine Revision eingelegt worden, so daß also dieses Urteil Rechtskraft erlangt hat.

Augsburg, 4. Juli. Die Augsb. Abendztg. meldet: Prinz Ludwig von Bayern nahm eine Einladung des Kaisers zu den im September in Sachsen stattfindenden Herbstmanövern an.

Mannheim, 2. Juli. Das mit dem heutigen Tage in Kraft getretene Geseß, betr. den unlauteren Wettbewerb, hat hier sofort seine Wirkung auf dem Gebiet der Presse zu äußern begonnen. Wie die „Vollstimme“ mitteilt, hat das „Mannh. Tabl.“ die stehende Notiz an dem Kopf der Zeitung: „Dieses Blatt gelangt infolge seiner großen Auflage täglich zu Händen von etwa 35000 bis 40000 Lesern“, heute weggelassen.

Berlin, 2. Juli. Oberhofprediger Kögel ist heute vormittag 9 Uhr hier gestorben. Er galt als einer der ersten Kanzelredner Deutschlands.

Berlin, 2. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Im Hinblick auf den Ministerwechsel im Handelsministerium laufen in den Blättern Nachrichten um, wonach ein oder mehrere Minister amtsmüde seien. Wir sind in der Lage, alle Gerüchte auch dem gegenüber für erfunden zu erklären, daß die Blätter sich darauf berufen, die Gerüchte stammen aus gut unterrichteten Reichstagskreisen. (Verschiedene Blätter hatten gemeldet, der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf beabsichtige zurückzutreten. Der Kriegsminister hat am 23. Juni seinen Sommerurlaub angetreten und weilt zur Zeit nicht in Berlin. Andere bezeichneten die Stelle des Kultusministers v. Boffe als erschüttert.)

Berlin, 3. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser richtete an den Fürsten Hohenlohe folgendes Telegramm: Christianus, 3. Juli. Ew. Durchlaucht spreche Ich Meine hohe Befriedigung aus über die endgiltige Erledigung des großen Werkes, das Deutschland ein einheitliches bürgerliches Recht sichert. Mit dem Ausdruck Meiner Anerkennung verbinde Ich gerne Meinen Dank für Ihre angestrengte Mitwirkung und erfolgreiche Leitung bei dieser Arbeit, in deren Abschluß Ich ein neues Bindemittel für das im Reich geeinte Vaterland erblicke. (gez.) Wilhelm. I. R.

Berlin, 4. Juli. Prof. Dr. Langerhans, dessen Sohn seiner Zeit unmittelbar nach der Einspritzung von Diphtherie-Serum starb, erhebt in der Berliner klinischen Wochenschrift gegen das gerichtsarztliche Gutachten Einspruch, wonach der Tod seines Sohnes durch Erstickung infolge Aspiration des erbrochenen Mageninhalt in die Luftröhre erfolgt sein sollte. Prof. Dr. Langerhans führt aus: Nachdem konstatiert ist, daß das angewandte Serum normal war, ist der Tod des Knaben durch Anwendung des normalen Behring'schen Serums herbeigeführt worden.

Ehorn, 4. Juli. Auf dem Artillerieschießplatz wurde ein Kanonier des 15. Fußart.-Reg. durch Sprengstücke getötet, ein Unteroffizier des 6. Fußart.-Reg. schwer verletzt.

Ausland.

Marseille, 2. Juli. Die letzte Post aus Tonking bringt haarsträubende Einzelheiten über Verheerungen, welche die Hungersnot unter der dortigen Bevölkerung anrichtet, besonders in den Norddistrikten. Seit sieben Monaten fehlt Reis vollständig. In mehreren Städten der Provinz Langson haben die Bauern die Magazine gestürmt. Täglich kommen zahlreiche Todesfälle infolge des Hungertyphus vor.

Die spanische Regierung ist sehr wenig erbaut von den Ansprüchen, die die Bürgermeister von Corunna und Ferrol beim Empfang des franz. Geschwaders gehalten haben, weil sie erachtet, daß der dort ausgesprochene Wunsch nach einer franzöf. Allianz zum Schutz gegen die Annäherung der Vereinigten Staaten von Amerika ein Bekenntnis der Schwäche, eine Demütigung Spaniens bedeutet. An erwähnte Behörde erging eine scharfe Mahnung, daß sie sich fürderhin von internationalen Fragen fernhalten möchten. Das Gesuch dieser Behörden, die

Regierung möchte ein spanisches Geschwader zur Begrenzung des französischen nach Ferrol entsenden, wurde trocken abgelehnt. Eine hochgestellte Persönlichkeit hat geäußert: Spanien will keine Allianz mit Frankreich, das uns kürzlich eines Ländergebietes am Kap Zubi in Westafrika beraubt und dessen Premierminister Melina sich uns immer feindlich gezeigt hat. Das Bestreben der Regierung ist zunächst darauf gerichtet, daß der deutsch-spanische Zollkrieg aufhöre. Auch die Presse bringt vielfach einer Annäherung an Frankreich feindliche Äußerungen.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 1. Juli. Der Mörder Guppenbauer aus Untertürkheim ist heute nachmittag 4 Uhr hierher eingeliefert worden. Die Ehefrau desselben hat, wie berichtet wird, durch die Schläge mit dem Nachtopf eine Klaffende, aber nicht lebensgefährliche Wunde auf der Stirne erhalten. Sie ist aber nicht, wie von anderer Seite berichtet wurde, aus dem Fenster gesprungen, sondern hat sich durch die Hausthüre geflüchtet. Der Mörder selbst wurde alsbald nach der That schon in letzter Nacht in das Oetzsgefängnis abgeführt und von dort aus erst heute nachmittag direkt nach Stuttgart eingeliefert. Es scheint mit Absicht die Meldung verbreitet worden zu sein, er sei bereits nach Gammstatt abgeführt worden, um die begreiflicherweise außerordentlich erregten Einwohner von Untertürkheim von einer etwaigen Belagerung des Oetzsgefängnisses abzuhalten. Die Ueberführung Guppenbauers von letzterem auf den nahen Bahnhof geschah so rasch und unvermutet, daß ihn verhältnismäßig nur wenige Leute zu Gesicht bekamen.

Stuttgart, 3. Juli. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr wurde in der Neckarstraße unweit der Sängerkirche der 20 Jahre alte Gärtner Max Müller von hier mit einer tiefen Stichwunde in der Brust tot aufgefunden. Untersuchung ist eingeleitet. — Der Postbote meldet über den Fall: In letzter Nacht um 11¹/₂ Uhr sind in der Neckarstraße vier Männer, wovon auf jeder zwei, einander begegnet. Zwei derselben sind nach kurzem Wortwechsel miteinander handgemein geworden, wovon einer derselben von seinem Messer Gebrauch machte und seinem Gegner einen Stich in den Hals beibrachte, wodurch die Hauptschlagader abgestochen wurde, was nach wenigen Sekunden den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Sein Leichnam wurde in das Leichenhaus des Prägriedhofes verbracht. Der Thäter ist bis jetzt unbekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

Letztang, 4. Juli. In Obermedenbeuren hat sich der 23 Jahre alte Dienstknecht Rheinhard Geiseler durch einen Schuß in den Mund entleibt. Demselben stand eine Anklage wegen Schlägerei in Aussicht und vermutet man, daß er sich aus Furcht vor Strafe das Leben nahm.

Pforzheim. Zu dem am 11. d. Mts. hier stattfindenden Feuerwehreffeste haben über 200 Korps eine Vertretung in Aussicht gestellt. Der Stadtrat hat zur Deckung der Kosten einen Zuschuß von 1200 M. bewilligt.

Pforzheim, 3. Juli. Gestern abend halb 7 Uhr wurde hier eine 16 Jahre alte Stellnerin von Augsburg wegen unflätlichen Lebenswandels verhaftet. Um kein Aufsehen zu erregen, ließ der Schutzmann dieselbe mehrere Schritte vor sich herlaufen. Am Marktplatz angekommen ergriff sie die Flucht und sprang in der Nähe der Irrenanstalt in den Gewerbekanal, um sich das Leben zu nehmen. Ein vorübergehender Anstreicher ging der Lebensmüden nach und zog sie wieder heraus. Dieselbe hat keinen Schaden erlitten. Es entstand durch diesen Vorfall ein sehr großer Auflauf.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

—t. Altensteig, 5. Juli. Schon seit Wochen ist die Dampfstraßenwalze hier vollaus in Thätigkeit. Nachdem die Thalstraße, die vor 15 Jahren von hier an aufwärts gebaut wurde, durch den ungewöhnlich großen Verkehr besonders mit Langholz und Schnitwaren manche schadhafte Stellen aufzuweisen hatte und darum gründlich überholt und gewalzt werden mußte, sah man sich nun veranlaßt, auch die Poststraße, die ebenfalls wegen großer Benutzung manche Löcher zeigte, vom Bahnhof an durch die ganze Stadt hindurch mit Porphyrtsteinen zu überschottern und mittelst der Dampfstraßenwalze für Fahrwerke wieder benutzbar zu machen. — Der Güterverkehr auf der Solalbahn Nagold-Altensteig hat sich in diesem Sommer so sehr gesteigert, daß sich die R. Eisenbahnverwaltung genötigt sah, zwischen die 10 täglich zwischen hier und Nagold verkehrenden fahrplanmäßigen gemischten Züge jeden Tag noch 3—4 besondere Güterzüge einzuschalten.

Reisenbürg, 4. Juli. Schweinemarkt. Von 65 zugeführten Milchschweinen wurden etwa ²/₃ zu 8—13 M. per Paar abgesetzt.

Damenkleiderstoffe.

| | | |
|---|--|---|
| Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten | | |
| Mohair doppelbreit das Moderaste M. 1.25 per Meter. | Muster auf Verlangen franko ins Hans. | Ball- u. Gesellschaftsstoffe garant. reine Wolle M. 65 Pfg. per Meter. |
| versenden in einzelnen Metern franco ins Hans, neueste Modebilder gratis | | |
| OETTINGER & Co., Frankfurt am Main. Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe. Buxkin von Mk. 1.35 per Meter an. | | |

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser, Nagold.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks ist das **Einsammeln Heidelbeeren mit dem Reif** vor dem **25. Juli** (Jakobi) und von **Preiselbeeren** vor dem **24. August** (Bartholomäi) auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art 22 Z. 1 **verboten**.

Das Sammeln der Heidelbeeren mit der Hand unterliegt keiner Beschränkung.

Neuenbürg, den 4. Juli 1896.

R. Forstamt.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Anruf.

Im verfloffenen Monat Juni sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

| | | |
|-----------------|---------------------------------------|------------------|
| Nagold: | Lehre, Christian Friedrich, Kübler. | Realteilung. |
| " | Maier, Gg. Mich., Schneiders Ehefrau. | Eventualteilung. |
| " | Versteher, Ph. Jak., Wagners Ehefrau. | Eventualteilung. |
| Gaiterbach: | Gutekunst, Gottfried, Küblers We. | Realteilung. |
| Oberschwandorf: | Beitter, Jakob, Schreiners We. | Realteilung. |
| Oberthalheim: | Joachim, Fridolin, Baumwarts Ehefrau. | Realteilung. |
| " | Ade, Joseph, Privatier. | Realteilung. |
| Rohrdorf: | Rappold, Friederike, led. Dienstmagd. | Realteilung. |
| Sulz: | Erbele, Michael. | Realteilung. |
| Wildberg: | Schönhuth, Noa Friedrich, Kaufm. We. | Realteilung. |

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche **innen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle oder den betr. Ortsvorstehern zur Berücksichtigung anzumelden.

Nagold, den 4. Juli 1896.

R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Emmingen. Eichen-Schälholz-Verkauf.



Am Freitag den 10. Juli d. Js., vorm. 9 Uhr, kommen im Gemeinwald Bettenberg 216 St. Wagnerstangen, 52 St. Wagnereichle und ca. 22 St. Hagenbucher, Aspen und Linden zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Nagold.

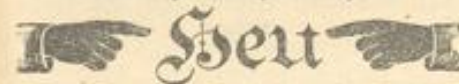
Die Hh. Ortsvorsteher werden höflich gebeten, die vom R. Amtsgericht Nagold empfohlenen Formulare:

Protokoll über Sühneverfugung, Auszug aus demselben und Ladung zur Sühneverhandlung

nicht von auswärts sondern von der **G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei** zu beziehen. Die Preise sind dieselben, dagegen fallen Porto- und Nachnahmegebühren weg.

Nagold.

Ca. 60-70 Zentner neues guteingebrachtes



Seit

hat zu verkaufen.

Wer? — sagt die Redaktion.

Felshausen.

Ein 14 Wochen trächtiges



Mutter-

schwein

steht dem Verkauf aus

August Poser.

Nagold.

Ein pünktlicher Zinszähler

sucht

gegen gute Sicherheit

500 Mark.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Wildberg.

2000 Mark



Pflegschaftsgeld

liegen bis Jakobi zum

ausleihen parat

bei Rothfuß z. „Traube.“

Rothfelden.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer **am Donnerstag den 9. Juli d. Js.**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. **Waldhorn** frdl. einzuladen.

Martin Ungericht,

Maria Dürr,

Sohn des

Tochter des † Simon Dürr,

Martin Ungericht, Bauers hier.

Gemeindepflegers in Mindersbach.

Wir bitten, dies statt jeder besond. Einladung entgegen zu nehmen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.
 Schnell- und Postdampferlinien nach
 New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.
 Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt. ausgezeichnete Verpflegung.
 Nordamerika Südamerika Ostasien Australien
 Nähere Auskunft erteilt:
 Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine sämtliche Liegenschaft, wegen Kränklichkeit, zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Carl Mayer
in der hintern Gasse.

Nagold.

Wohnung zu vermieten.

Mein Logis mit 4-5 Zimmern st. allem Zubehör habe auf Jakobi zu vermieten.

G. Weber, Metzger.

Schwarzwald.

Möblierte Sommer-Wohnung gesucht.

Anfang August, an einer Bahnlinie gelegen. 6-7 Zimmer, nebst Küche. Am liebsten Nagold-, Murg- oder Ringig-Thal. Preis mit allen genauen Angaben erbeten.

Clarens,
Postlagernd München.

Nagold. Einen zuverlässigen, jungen Pferde-Knecht

sucht sofort; wer? — sagt die Red. ds. Blattes.

Herrenberg.

1 kräftigen Jungen

nimmt sofort in die Lehre
Chr. Kohler, I. Ammermühle.

Gesunde Amme gesucht

mit ärztlichem oder Hebammenzeugnis für 3monatliches Kind

Dr. Lindenmeyer,
Stuttgart, Königsbau.

NB. Hebammen erhalten für Zuweisung 3 M. Belohnung.

Nagold.

Die verehrl. Abonnenten auf **Illustr. Geschichte des Krieges 1870-71** werden gebeten die

Bestellung

auf die

Einbanddecke

1 Mk. 25 Pfg.

(in roter Leinwand, mit reicher Deckel- u. Rückenpressung in mehrfachem Farbendruck und einigen Gratisbeigaben) möglichst sogleich aufzugeben bei der

G. W. ZAISER'schen Buchhandlung.

Senats-MARKE.

Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
 Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
 Aerztlicherselbst empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
 Haupt-Depôt:
Fr. Klais z. Engel Nagold.
 Bureau: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.



Nagold.
**Näh- & Binde-Riemen,
 Leder-Treibriemen**
 empfiehlt G. Rauser.

Nagold.
 Soeben erschienen und vorrätig:
Gesetz zur Bekämpfung

des
unlaut. Wettbewerbes.

Vom 27. Mai 1896.
 Mit Erläuterungen.

Für Fabrikanten, Kaufleute
 und Gewerbetreibende.
 Preis 60 S.

Ferner beginnt soeben im Verlag von
 W. Kohlhammer in Stuttg. zu erscheinen:

Lieferung 1
 von
das Bürgerl. Gesetzbuch
 nebst Einführungsgesetz
 mit den Motiven und sonstigen gesetz-
 geberischen Vorarbeiten
 herausgegeben von
Landrichter Dr. Säidlen.

Vollständig in 20 bis 22 Lieferungen
 à 2 Mark.

In anderem Verlag ist erschienen:
Billige Volksausgabe.

Preis broschiert 3 M. 50 S., oder in
 10 Lieferungen à 35 S.

Der Besitz einer solchen Aus-
 gabe ist eine absolute Notwendigkeit für
 Alle, welche sich mit dem neuen Recht
 zu beschäftigen haben, also für Justiz-
 und andere Behörden aller Art, Rechts-
 anwälte, Notare, Gemeindevorstände
 usw. Zu beziehen durch die
G. W. Zailer'sche Buchhdlg.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kosten-
 freie Anskunft über ein sicher wirkendes
 Mittel. W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Schon mit 40 Mk.

ist es strebsamen Personen möglich, durch
 eine lohnende, höchst einfache Fabrikation,
 wozu keinerlei Fachkenntnisse erforderlich sind,
 sich einen guten Nebenverdienst od. Er-
 kenntnis zu sichern. Zahlreiche Anerkennungen.
 Prospekte gratis u. frko. durch die **Erwerbs-
 Lehranstalt, Altona a. E. Langensfelderstr. 75**

Tropf Aufschlag

offeriere ich:

- Ia. große blaue Trauben M. 14.—
- Ia. 1894 Corinthen . . . 15.—
- Ia. 1895 Corinthen . . . 16.—
- Extra-Qualität dto. . . 18.—
- Eleme Rosinen . . . 18.—
- Extra Eleme . . . 20.—
- Holländ. Weinzucker . . . 30.—
- Weinsteinsäure, präp. Weinstein-
- Tannin, reingezüchtete Weinhefe,
- alle Zubehör billigt gegen Nachnahme.

Quirin Miller, Bühl i. B.

Nagold.
**Weiß und farbige
 Unterröcke**

empfehlen billigst
Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
**94er roten
 Unterländer Wein**
 verkauft per Liter 30 Pfennig
Kronenwirt Mayer.

Beutler & Drescher, Baugeschäft, Nagold

empfehlen ihr Lager in Baumaterialien als:

Portlandcimentröhren beste
 Qualität, für Dohlenanlagen u.
 f. w. in allen Lichtweiten von
 von 7 bis 60 Ctm.

Steinzeugröhren best glasierte,
 für Kanalisationen, Wasser-Ab-
 und Zuleitungen, Abort- und
 Dinstrobranlagen in allen Licht-
 weiten von 10—25 Ctm. mit
 den verschiedenen Façonstücken.

Schwemmsteine gut getrocknete
 zur Ausmauerung v. Fachwerks-
 wänden im Hohlen u. solcher für Wohnräume, in den verschied. Formaten.

Tonplatten für Flur- und Küchenbelag einfach und bunt in den man-
 nigfaltigsten Dessins.

Kamin- und Dunsthüte aus Steinzeug, konisch glatt geformt, oder
 façoniert, in den Lichtweiten 12 1/2—30 Ctm.

Hohle Gewölbsteine aus einem Stück, für Decken in Stall-
 ungen, Waschläden, Souterrains, Eiskellern, Fabriken usw., sowie
 für schräge Dachflächen in Mansardenkammern usw.

Doppelfalzziegel I. Qualität, sowie First-, Grat- und Kehlziegel.

Waiblinger Dach-Ziegel, gutgebrannte.

Rhein- u. roten Fluss-Sand, quarzhaltig und schlammfrei.

Ausführungen von Cementböden u. Betonierungsarbeiten
 jeder Art

werden pünktlich und solid besorgt.



Dr. med. Zipperlen, Wildberg
 wohnt von heute ab bei **Frau Louis**
Reichert We. gegenüber d. Traube.

Zu haben in den meisten
 Kolonialwaren-,
 Drogen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**

ist das beste
 und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke
 „Schwan“.

Zu haben bei **Hch. Gauss, E. Gras, Carl Harr,
 Chr. Harr, Heinr. Lang.**

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als
 landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind
 solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine
 rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich
 nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt
 u. Programm gegen 20 S durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Couverts mit Firma-Aufdruck liefert billigst
 die Buchdruckerei ds. Blattes.

Dankfagung.

Für die Wasserbeschädigten des
 Landes sind (vergl. Nr. 63) weiter
 noch eingegangen: Von der Gemeindepflege
 Ebhausen 50 M., von der Gemeindepflege
 Oberschwandorf 15 M.
 J. B.

Nagold, 4. Juli 1896.

Defan Römer.

Horb, 5. Juli 1896.

Noch am Anfang unseres Jahrhun-
 derts gehörten die Evangelischen von
 Horb und Umgebung mit der Pfarrei
 Mühlen a. N. zur Diözese Nagold.
 Auch heute noch lebt das Gefühl der
 Zusammengehörigkeit in regem Verkehr
 und geistiger Verbundenheit auf beiden
 Seiten. In liebenswürdigster Weise
 kam das jüngst zum Ausdruck als Hr.
 Stadtpfarrer Hetterich auf dem Gustav-
 Adolf-Fest in Freudenstadt 257 M über-
 reichte als Stiftung des Nagolder Be-
 zirks für den Taufstein der neuen ev.
 Kirche in Horb. Dazu kamen nachträg-
 lich noch M. 65.65, so daß im Ganzen
 M. 322.65 zusammengefloßen sind. Da-
 mit nicht durch den Reichtum des Tauf-
 steins der bescheidene Altar ganz in
 Schatten gestellt werde, ist uns in dan-
 kenswertester Weise gestattet worden, von
 obiger Summe auch dem Altar noch
 einiges zuzuwenden zu dürfen. So wer-
 den also die freundlichen Geberinnen
 und Geber aus dem Nagolder Bezirk
 den Aufbau, welcher den hl. Sakramenten
 dient, zum größeren Teil als ihre Stif-
 tung begrüßen dürfen. Mit herzlichster
 Dankfagung wünschen wir ihnen dafür
 Gottes reichen Segen und die frohe
 Empfindung: „Geben ist seliger als
 Nehmen.“

B. Becker in Seesen a. Harz fabr.
 allein seit 1880 den aner-
 kannt unübertroffenen **Holländ. Tabak.**
 Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.



Red Star Line
 Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:
 von der Becke & Marsily, Antwerpen
 Schmidt & Dilmann in Stuttgart,
 Heinrich Vohrer in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

Fruchtpreise:

Altensteig, 1. Juli 1896.

| | |
|------------------------|------|
| Neuer Dinkel | 7 20 |
| Haber | 8 — |
| Berke | 8 — |
| Roggen | 8 40 |
| Weißkorn | 7 — |

Gestorben:

Den 3. Juli: Ein Knäblein, Zwi-
 lingskind des Jakob Klais, Fuhrm.,
 todtgeboren.